

St. Peters Bote.



Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 21

Münster, Sask., Donnerstag den 19. Juli 1906

Fortlaufende Nummer 125

Aus Canada.

Saskatchewan.

Bei einem Spazierritt, den S. C. Larson aus Wadena unternahm, stürzte das Pferd und Larson kam so unglücklich unter dasselbe zu liegen, daß er wenige Tage nachher an den erhaltenen Verletzungen starb.

Die Canadian Northern Eisenbahn hat die „Du'Appelle, Long Lake und Saskatchewan Bahn“ gewöhnlich „Prince Albert Branch“ genannt in ihren Besitz gebracht. Diese Linie wurde schon im Jahre 1885 als die C. P. N. Regina erreichte in Angriff genommen, aber für mehrere Jahre nicht weiter als 20 Mi. gebaut. Im Jahre 1889 gewährte das Parlament der Gesellschaft Zuschüsse und zwei Jahre später erreichte sie Prince Albert, welches 279 Mi. von Regina, dem Anfangspunkt der Bahn, entfernt ist. Obgleich diese Linie einer eigenen Gesellschaft gehört, wurde sie jedoch für die letzten 16 Jahre von der C. P. N. betrieben. Die Can. Northern will den Betrieb dieser nun von ihr erworbenen Bahn sofort übernehmen.

Frau Charles Paul, eine drei Meilen von Duck Lake, Sask., wohnende Französin und etwa vierzig Jahre alt, schnitt sich in einem Anfall von Geistesstörung die Kehle durch und starb kurz darauf an den sich zugesfügten Verletzungen.

Sie hinterläßt einen Gatten und 2 Kinder.

Die zehnjährige Tochter des südlich von Rosthern wohnenden David Roddekopp wurde während eines Gewitters der vergangenen Woche vom Blitze getroffen und auf der Stelle getötet.

In der Land Office in Regina wurden im Monat Juni 1796 Heimstätten aufgenommen gegen 1360 im Mai d. J. und 1305 im Juni letzten Jahres.

In der Landoffice zu Battleford betrug die Anzahl der Heimstätten Eintragungen bis zum 20. Juni 730.

Während des verflossenen Fiskaljahres das am 30. Juni zu Ende ging, sind 22,470 Einwanderer aus den Ver. St. über Portal nach Kanada gekommen, die 3,197 Waggonladungen von Ansiedlereffekten mitbrachten. Da von jedem dieser Ankömmlinge durchschnittlich etwa 320 Ackerland aufgenommen wurden, so werden durch diese Ansiedler allein schon über 11,000 Quadratmeilen jungfräulichen canadischen Bodens unter Kultur gebracht werden.

Alberta.

Das Dampfschiff „Alberta“ verließ Fort Saskatchewan, um sich den Saskatchewan Fluß hinunter und durch den Winnipeg See nach Winnipeg zu begeben. Das Schiff wird in Zukunft zwischen Winnipeg und Selkirk verkehren, da sich die Fahrten zwischen Edmonton und Fort Saskatchewan nicht bezahlten.

Richard Bell, ein Arbeiter beim C. P. N. Brückenbau Department in Medicine Hat geriet beim Baden in eine tiefe Stelle des Flusses und sank unter, ohne daß es seinen mitbadenden Genossen möglich war ihn vom Tode des Ertrinkens zu retten.

Ontario.

Ottawa. Die gegenwärtige Parlamentssession geht ihrem Ende entgegen. Eine der letzten wichtigeren Vorlagen, die vom Haus in dieser Session erledigt wurde, war das Sonntagsgesetz, das zwar verschiedener seiner ursprünglichen Schroffheiten be. aubt wurde aber immerhin noch einige anstößige Schärpen enthält. Dieses Gesetz wird gegenwärtig vom Senate beraten.

Ein großes Mißtrauens-Zeugnis wurde der Ehrlichkeit der Abgeordneten ausgestellt, als von der Regierung beschloffen wurde, daß jeder Abgeordnete für den Tag seiner Anwesenheit im Parlament sich einschreiben müsse. Bisher genügte es, wenn er angab, dagewesen zu sein und erhielt seinen Gehalt entsprechend der Anzahl der Tage, die er selb. angegeben. Die Regierung muß wo 1 Mißtrauen gehabt haben, daß einige der Herren mehr Tage angaben, als wie sie im Parlament gewillt und daher die Aenderung.

Ein junger Mann, namens Tarrid ist während des Badens im White Fish Fluß bei Port Arthur ertrunken.

Ein gefährlicher Eisenbahnunfall ereignete sich an der C. P. N. bei Fort William. Ein östlich gehender Frachtzug entgleiste, wobei zwei Wagen, in denen sich 40 italienische Arbeiter befanden, ineinander hineingerieten und noch zwei Frachtwagen über dieselben hinweggingen; aber wunderbarer Weise wurde niemand verletzt.

In Napanee wurde Dora Morden, ein 14-jähriges Mädchen, als sie auf einem Fahrrad das Eisenbahngleise kreuzen wollte von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getötet.

Manitoba.

Bei einem Gewitter, das Sonntagmorgens über Winnipeg hingug, schlug

ein Blitz in die deutsche katholische S. Josephskirche und zerstörte das Kreuz am Dache derselben. Weiterer Schaden wurde nicht angerichtet.

Der erste Spezialzug der Grand Trunk Pacific Bahn, welcher alle notwendigen Materialien zum Bahnbau mit sich führt, verließ letzte Woche Montreal. Die Reise geht nach Fort William und Portage la Prairie. In Fort William soll ein Montage-Depot angelegt werden. Die Bahn hat zu diesem Zwecke ein Areal von 1600 Acker Land von der Indianer Reserve gekauft.

Dem Beispiele der Nachbarstadt Winnipeg folgend hat der Stadtrat von St. Boniface sich nun auch für die Einführung von Sonntagswagen der elektrischen Straßenbahn erklärt und werden nun mit letzterer Verhandlungen eröffnet werden, um die Wagen recht bald auch nach St. Boniface laufen zu haben.

Der letzte Bericht der „Hudson Bay Co.“ zeigt eine außerordentlich starke Zunahme der Geschäfte im Jahre 1905—1906. Der Gewinn in diesem Jahre betrug 452,242 Pfund Sterling gegen 310,334 Pfund Sterling im verflossenen Rechnungsjahr; mithin eine Zunahme in diesem Jahre von nahezu fünfzig Prozent.

Die „Manitoba Gypsum Company“ in Gypsumville, brannte total nieder; der Verlust ist durch Versicherung voll gedeckt, der Wiederaufbau soll sofort in Angriff genommen werden.

Quebec.

In einer Asbestmine zu Thetford wurde durch einen herabfallenden Stein ein Mann getötet und zwei andere lebensgefährlich verletzt. Alle drei waren verheiratet.

Im Hafen von Montreal, gegenüber der St. Helenen Insel kollidierte der den St. Lorenz Fluß heraufkommende Dampfer „Gaspejian“ mit einem schwimmenden Elevator; Ersterer erhielt dabei so schwere Beschädigungen, daß er, um sein Sinken zu verhindern, am Ufer der Insel auf Land gesetzt wurde.

Nova Scotia.

Das Dampfschiff Angola von der Dempster Linie fuhr bei East Bauline auf einen Felsen und wird wahrscheinlich vollständig verloren sein. Die Passagiere wurden durch Schleppboot einig. heit gebracht.

Ver. Staaten.

Washington. Einer Rundschrift des Flottensekretärs Bonaparte zufolge, sind Schiffsbauhöfe und Schiffsbauer angefordert worden, sich an dem Entwurf der Pläne für das vom Kongreß bewilligte 20,000 Tonnen Linien Schiff zu beteiligen, welches in Armierung und Panzerschutz das stärkste existierende Schlachtschiff der Erde werden soll. Die Regierungskonstruktoren werden sich an der Baukonkurrenz beteiligen. — Das stärkste bis jetzt gebaute Schlachtschiff ist das unlängst vom Stapel gelaufene britische Linien Schiff „Dreadnought“, das als Hauptbeschützung zehn zwölfzöllige Geschütze führt. Das geplante amerikanische Schiff soll, wenn möglich, zwölf solcher Riesengeschütze, in Zwillingstürmen aufgestellt, und eine überlegene Panzerung, Fahrgeschwindigkeit und Kohlenfassung erhalten. Die Entwürfe müssen zum 1. Nov. ds. Jz. eingereicht werden.

Generalmajor H. C. Corbin, der sich hier befindet, um den Generalstab zu reorganisieren, sagte, es werde bald möglich sein, die auf den Philippinen stehende Besatzung zu reduzieren. 8000 Mann würden genügen, meinte er; gegenwärtig beträgt die Besatzung 12,000 Mann.

New York. Ueber Ellis Island sind im letzten Rechnungsjahre 1,062,054 Einwanderer gekommen, oder 199,075 mehr als im vorigen Rechnungsjahre.

Der holländische Frachtdampfer „American“, der hier von Antwerpen eintraf, überfuhr die dänische Barke „Berthe“. Letztere sank sofort und die ganze Bemannung von neun Mann ertrank, mit Ausnahme des Sohnes des Kapitäns.

Der frühere Präsident Grover Cleveland liegt in seinem Heim in Princeton krank darnieder. In Princeton wird behauptet, daß er an der Blinddarmentzündung erkrankt ist.

Johnstown, Pa. Im Bahnhof zu Portage, 25 Mi. von hier, wurden elf Arbeiter infolge eines Eisenbahnunfalls getötet.

Wilkinsburg, Pa. Bei einem Picnic sind hier 20 Personen durch den Genuß giftigen Schinkens erkrankt. Sieben derselben sind von den Ärzten aufgegeben.

Wellsville, D. Ein Wollenbruch, der im Hinterlande der Stadt niederging, hat Beschädigungen in der Höhe von vielen tausend Dollars angerichtet. Ueber 200 G. schäfts- und Wohnhäuser sind unter Wasser gesetzt und Fundamente beschädigt worden. Das Wasser

stieg so schnell, daß manche Leute nicht mehr aus ihren Häusern konnten. Wagen und kleine Holzgebäude wurden aus den Landdistrikten in die Stadt hineingespült.

Cincinnati, O. Der „Wahrheitsfreund“ konnte seinen 70. Geburtstag feiern. Siebenzig Jahre im Dienst der guten Presse sind eine lange, lange Frist. Das Geburtstagsfest ist aber trotz seines hohen Alters noch ungeschwächt, ja scheint wöchentlich sich zu verjüngen. Gründer und erster Redakteur des „Wahrheitsfreund“ war bekanntlich der unvergeßliche Erzbischof Henni. Wir gratulieren dem Kollegen in Ohio zu seinem Erfolge.

Chicago. Die Chicago „Tribune“ hat wie üblich eine Liste der Verluste der Toten und Verwundeten des „Bierens“ aufgestellt. Sie zählt 37 Tote in den verschiedenen Ortschaften des Landes und schätzt den Verlust durch Feuer auf \$66,450 und die Ziffer der Verwundeten auf 2789.

Die unsinnige Knallerei und Feuerwerkerei am 4. Juli hat in Chicago auch heuer wieder zahlreiche Opfer gefordert, wenn auch vielleicht nicht ganz so viele wie früher. Zwei Personen wurden hier getötet und 157 verletzt; von letzteren dürften indes manche noch nachträglich der Verwundung erliegen.

Ein schwerer Gewittersturm setzte über die Stadt und richtete, besonders auf der Nord- und Westseite, enormen Schaden an. Im Lincoln Park wurden die vielen Besucher in großen Schrecken versetzt. Bäume wurden durch Blitzstrahlen zerschmettert und ein Büffel im Zoo erschlagen. Durch die vorhergehende Hitze wurden viele überwältigt; 4 aus diesen starben.

Die Fleischbarone haben den Preis für Rind- und Hammelfleisch um 2 Cents per Pfund erhöht. Dies ist die Antwort der Trusts auf die in letzter Zeit auf dieselben gemachten Angriffe, und wie gewöhnlich muß das Publikum für die dem Trust aus den Verfahren, die gegen ihn angestrengt worden sind, erwachsenen Unkosten bezahlen.

In einigen der kleineren Schlachthäuser haben die städtischen Gesundheitsinspektoren Zustände gefunden, die angeblich noch weit schlimmer sind, als die in den großen. Unter anderem unglaublich schmutzige Ställe, mit Schmutz und geronnenem Blut bedeckte Räume, verfaulte und vernachlässigte Behälter, die in täglichem Gebrauch sind, und allgemein gesundheitswidrige Verhältnisse.

Minneapolis, Minn. In Excelsior hatte sich am Abend des 4. Juli vor dem Casino eine zahlreiche Menge eingefunden, um das dort abzubrennende Feuerwerk zu sehen. Ein Teil der Feuerwerkskörper explodierte, und Louis A. Dig und E. D. Thompson wurden schwer verletzt. Bei der ausbrechenden Panik wurde der 14jährige Teddy Montgomery niedergetreten und schwer verwundet.

Nebraska City. Fräulein Lucy Lloyd, 37 Jahre alt, gestand, daß sie ihre 37 Jahre alte Schwester erstickt habe, angeblich weil diese Spuren von Trübsinn gezeigt habe und sie die Trennung von der Schwester fürchtete. (!) Die beiden Schwestern wohnten allein auf der Farm.

Cheyenne, Wyo. Ein furchtbarer Orkan richtete im nördlichen Wyoming große Verwüstungen an. Auf viele Meilen weit wurden alle Bäume entwurzelt, Telegraphenpfähle und Säule umgeweht und zahlreiche Farmhäuser zerstört oder stark beschädigt.

Modesta, Cal. Gewaltige Brände haben die Weizenfelder der Umgegend verheert. In den letzten zwei Tagen sind 15,000 Acres Weizen, Gerste und Getreide verbrannt und viele Farmhäuser und Ställe und Schuppen zerstört worden. Der angerichtete Schaden muß an

viele Tausend Dollars berechnet werden.

Vinton, N. D., 6. Juli. — Der Farmer Joseph Clark wurde, als er sich eben mit jungen Ferkeln beschäftigte, von dem Mutterchwein angegriffen und schwer verletzt. Als er die Ferkel ergriff, grüßte diese laut und die Mutter wurde wütend und stürzte sich auf Clark. Sie biß ihn zunächst in den Schenkel und als er versuchte, sie abzuwehren, biß sie ihn auch in den Unterarm. Die Beine wurden sofort ausgebrannt und Clark wird wahrscheinlich wieder hergestellt werden können.

Ausland.

Berlin. Einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Czaren wird jetzt mit Sicherheit entgegengesehen, und soll dieselbe wahrscheinlich nach Ablauf der Nordlandsreise des Kaisers in deutschen Gewässern stattfinden.

Die hiesigen Delikatessen-Händler haben beschlossen, die Annahme aller neuen Sendungen von Büchsenfleisch zu verweigern; eine aus Hamburg eingetroffene Waggonladung solchen Fleisches wurde sofort zurückgeschickt.

Kapitän z. S. Lanz, welcher zur Zeit des Boxer-Aufstandes in China das Kanonenboot „Jltis“ kommandierte und schwer verwundet wurde, ist zum Chef des Admiraltätsstabs der aktiven Schlachtsflotte ernannt.

Das Ministerium des Auswärtigen stellt in Abrede, daß Deutschland und Oesterreich angesichts der Ruhestörungen in Rußland ihre Truppen an der russischen Grenze verstärken. Die Behörde fügt hinzu, daß Deutschland einer derartigen Verstärkung nicht bedürfe, weil die vorhandenen Garnisonen allen Anforderungen genügen, die an sie gestellt werden können.

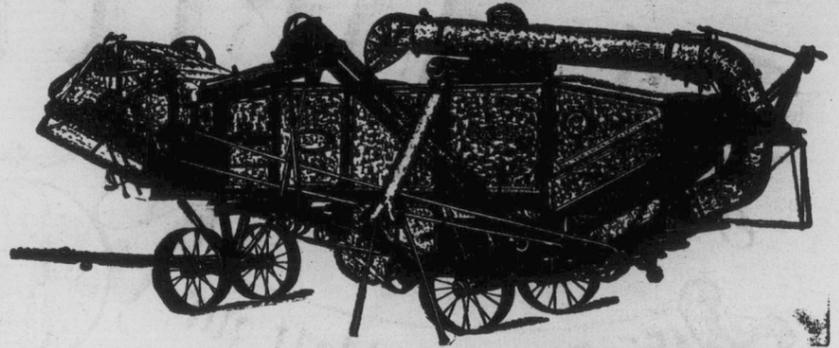
Die „Schlesische Zeitung“ berichtet, daß in verschiedenen Teilen Persiens politische Unruhen stattfinden. In mehreren blutigen Gefechten zwischen Truppen und Rebellen sollen bereits 2,000 Mann gefallen, und mehr denn 5,000 verwundet worden sein.

Furchtbare Gewitter und Wolkenbrüche, welche sich über Mittel- und West-Europa entluden, haben in Deutschland eine ganze Anzahl von Menschenleben gefordert. So viel bis jetzt bekannt ist, wurden neunzehn Personen vom Blitze erschlagen oder auf andere Weise getötet, davon sieben in der Provinz Posen, wo das Unwetter besonders schlimm hauste. Bei einer Truppenübung auf dem Tempelhofer Felde schlug der Blitz in einen Munitionswagen und dessen sechs Pferde gerieten in einen Sumpf, der sich infolge des Regengusses gebildet hatte. Ehe Hilfe zur Stelle kam, war einer der Fuhrleute in dem Morast erstickt.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigt, im Juli eine Linie zwischen Liban und Dover und New York zu etablieren. Diese neue Linie soll den Schiffen der russischen Freiwilligen-Flotte, welche den Verkehr auf der Linie Liban-New York mit der auf den 8. August angelegten Abfahrt des Dampfers „Smolensk“ inauguriert, Konkurrenz machen.

München. Graf Max Emanuel von Preysing, welcher seit einiger Zeit in Italien weilte, hat in einem Florenzer Hotel den Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen, sich aber nur schwere Verletzungen beigebracht. Graf Preysing, dessen Residenz Schloß Moos bei Langen-Isarhofen ist, steht im 28. Lebensjahre und ist erblicher Reichsrat der Krone Bayern.

König Otto von Bayern der Geistesranke, hat in der Person des



Eine J. I. CASE Dreschmaschine

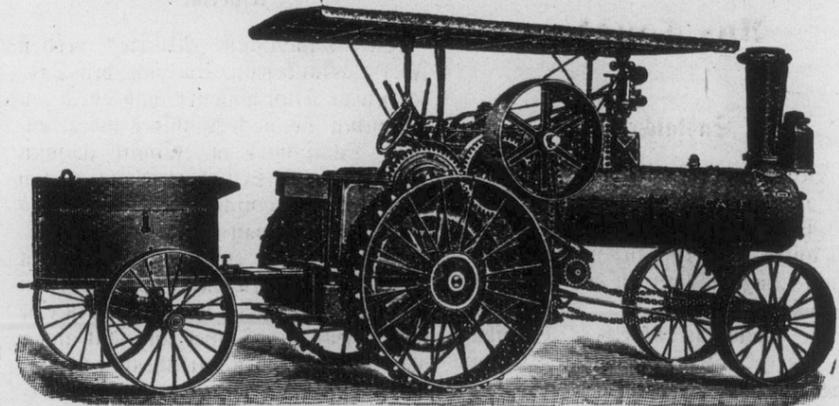
mittlerer Größe zur Besichtigung in Dana. Diese Maschine braucht man nicht anzupreisen, sie spricht für sich selbst.

Wer willens ist eine Maschine zu kaufen, ist gefälligst eingeladen, bei mir um Preise und Bedingungen vorzusprechen, zu seinem eigenen Gewinn.

Die J. I. Case Maschine hat sich selbst als Gewinner bewiesen.

Fred Imhoff, = = Dana & Leosfeld, Sask.

Agent für J. I. Case, McCormick und Emerson Farmmaschinerie.



Ich teile hiernit meinen werten Kunden mit, daß ich alle McCormick Maschinerie die bestellt ist, an Hand habe. Ferner habe ich die besten Sorten von Farmmaschinerie, die nur erhältlich ist, an Hand. Wer immer von mir kauft, erhält die Garrantie erstklassiger Waren und bester Arbeit zugesichert. Zudem bin ich zufrieden mit einer nur kleinen Commission. Wer ein feines Buggie oder Democrat haben will, kann es bei mir zu gerechten Preisen finden.

Groceries, Kleider, Schuhe, usw. zu den gewöhnlichen Preisen. Wer Cash bezahlt, bekommt einen Discount wie immer. Zwei Carladungen Mehl an Hand. Wer von mir kauft, bezahlt sich selbst seine Fahrt hierher, weil er es billiger erhält als sonstwo.

Achtungsvollst mit Gruß, **Fred Imhoff, General Merchant, Dana und Leosfeld.**

UNDER BUY
LUSE LAND COMPANY
UNDER SELL
INCORPORATED

Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie
sind zu verkaufen von der
LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.
Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Anstiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: :: :: ::

LUSE LAND CO. MUENSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

Finanzministers v. Pfaff einen neuen Kurator erhalten.

Wien. Man ist hier höchlichst befriedigt über den außerordentlich feierlichen und herzlichen Empfang, welchen man dem Kaiser Franz Joseph gelegentlich seines Besuchs in Reichenberg, dem Plage der deutsch-böhmischen Ausstellung, bereite. Daß dadurch das Werk der Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen gefördert wurde, ist zweifellos. Der Kaiser hat seine Befriedigung in einem eigenhändigen Schreiben an den Statthalter von Böhmen, Grafen von Cou-denhove, kund getan.

London. Bei dem Bankett, welches der Lordmajor Vaughan Morgan den hier weilenden deutschen Zeitungsredakteuren gab, bemerkte der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Barth, der namens der Redakteure sprach, daß im Falle eines Krieges zwischen England und Deutschland beide Länder keinen Vorteil ziehen, sondern umgekehrt dem ganzen zivilisierten Europa Schaden erwachsen würde. Es hieße das, so zu sagen, die Vorherrschaft der Welt an Amerika abtreten. Die Aufgabe der Presse beider Länder sei, die zwei Nationen einander näher zu bringen.

Tromsø, Norwegen. Kaiser Wilhelm ist hier unlängst an Bord des Dampfers „Hamburg“ angekommen. König Haakon begab sich sofort an Bord des kaiserlichen Dampfers, und die beiden Herrscher umarmten und küßten einander mehrere Male. Sie hielten sich 40 Minuten lang in vertraulichem Gespräch im Startsalon des Dampfers auf. Dann gingen sie an Land und fuhren nach dem Palast, unterwegs begrüßt von dichtgedrängten Scharen von Menschen. Im Palast wurde der deutsche Kaiser von Königin Maud begrüßt; der kleine Kronprinz Olaf wurde ihm vorgestellt. Dann fuhr der Kaiser nach dem „Hamburg“ zurück, kam aber gegen Abend wieder an Land und wohnte dem Gale-Diner bei. Der Kaiser hat den norwegischen König zum Admiral der deutschen Flotte ernannt.

Einriedeln, Schweiz. Das Hauptkontingent im hiesigen Wallfahrtsverkehr stellen unstreitig die zwei deutschen Staaten Württemberg und Baden. Während 1300 Württemberger sich hier befanden, so wollte über den Dreifaltigkeitssonntag wieder ein Pilgerzug aus Baden mit zirka 1400 Teilnehmern hier.

Paris. In Melun erkrankte die ganze erste Compagnie des dort liegenden Infanterie-Regiments infolge Genusses von in Büchsen eingemachten „Roast-Beef.“ Der traurige Vorfall wird wahrscheinlich ein Verbot der Einfuhr von Fleischwaaren zur Folge haben.

St. Petersburg, Rußland. Die revolutionäre Bewegung in der Armee ist im Zunehmen, und die Presse jubelt darüber. Der Kaiser hat dem Obersten des Preobraschensky-Regiments eine scharfe Rüge erteilt, indem die Leute im Lager von Krasnoje-Selo eine Versammlung abhielten und Beschlüsse faßten, in welchen sie sich mit allen Handlungen des Parlamentes einverstanden erklärten.

Admiral Rojestvensky, dessen Prozeß wegen Ergeben an den Feind vor dem Kriegsgesicht am 4. Juli begann, ist freigesprochen worden, nachdem der Gerichtshof zehn Stunden lang beraten hatte. Vier Offiziere, die gleichzeitig mit dem Admiral angeklagt wurden, sind zum Tode verurteilt worden. Angesichts mitdernder Umstände wird der Kaiser ersucht werden, das Urteil in Ausstoßung aus der Armee und Verlust gewisser Vorrechte zu verändern.

Cairo, Ägypten. Der Angriff auf britische Offiziere am 13. Juni hat seine Sühne gefunden; vier Eingeborene wurden gehängt und fünf andere der Prügel-

strafe unterworfen.

Durban, Natal, englisch Südafrika. Natalische Truppen umzingelten und schlugen im Distrikte Umvati eine Abteilung Rebellen und töteten 547 derselben, während nur wenige entkamen. Auf Seiten der Weißen waren keine Gefallenen zu verzeichnen.

Yokohama, Japan. Als der britische Dampfer „Appalachee,“ Kapitän Simpson, heute den Hafen verließ, stieß er mit dem Dampfer „Athenian,“ Kapitän Robinson, der Kanadischen Pazifischen Eisenbahn-Gesellschaft, zusammen. Beide Schiffe erhielten Beschädigungen und kehrten behufs Reparaturen hierher zurück.

Farbensinn der Vögel.

Ein Vogelfreund aus Ehingen in Württemberg berichtet: Welch' seines Unterscheidungsvermögens die Vögel besitzen, konnte ich jetzt in der Frühlingszeit wahrnehmen. In meinem Zimmer, welches nach dem Garten hinaus liegt, befindet sich unter dem Schreibtisch ein kleiner, mit der Hand gestrickter Smyrnaeteppich, welcher auf dunkeltem Grund, in mehreren Farben ein vierfach abgezeichnetes kleines Muster zeigt. Ich kam eines Tages in mein Zimmer und erblickte mehrere von den dicken Wollfäden aus dem Teppich auf dem Boden liegen, ich nahm sie auf, und war ärgerlich in dem Glauben, daß einer unserer frechen Dackel in übermütiger Spielerei diese Unart begangen hätte. Doch obwohl meine Zimmertüre geschlossen war, fand ich nach wenigen Stunden abermals einige Fäden, sowie auch die nächsten Tage und ich bekam Mäuse in den Verdacht der Täterschaft, bis ich dann endlich den Uebelthäter auf frischer Tat ertappte. Eine niedliche kleine Kohlmeise flog mit einem Büschel Wolle im Schnabel vom Teppich auf, und konnte in ihrem Schrecken nicht so schnell das offene Fenster wiederfinden, so daß ich genügend Zeit hatte, sie zu sehen. Dem netten Tierchen gönnte ich nun zwar sein weiches Polster im Nest, aber um den Teppich zu schützen, nahm ich ihn auf, und entdeckte zu meinem höchsten Erstaunen, daß aus fast allen Figuren in rötlicher Schattierung, eine bestimmte Farbe fehlte und nur die leere Stelle zu sehen war. Also nur die eine Farbe hatte das Vögelchen gebrauchen können, während es die aus Versehen ausgezogenen helleren oder dunkleren Fäden einfach bei Seite geworfen hatte.

Kurz und gut.

Die Länge der Predigten tut's nicht gerade. Eine kürzere Predigt, als folgende, haben unsere Leser schwerlich gehört. Sie wurde gehalten von einem alten, sehr ehrwürdigen Gefängnis-Seelsorger an seine gefangenen „Pfarrkinder“ und lautete so: „Meine lieben Freunde! Als Ihr noch in der Welt lebtet, habt Ihr gewiß mehr als einmal gehört, wie gegen Religion und Glauben losgezogen und geschimpft wurde, vielleicht habt Ihr selbst mit eingestimmt. Aber das ist sicher und werdet Ihr ohne Zweifel Alle selbst zugeben: Hättet Ihr getan, was die Religion Euch lehrt, so wäret Ihr nicht hier. Amen.“ Die kurze Predigt hatte einen großen Eindruck gemacht. In sich gefehrt und in eigenümtlicher Ruhe verharren die Zuhörer noch lange, nachdem der Pfarrer sich entfernt hatte.

Albert Renzel, Münster. Etabliert 1905. Kor. J. Lindberg, Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask. Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Feuzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sieben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Der Quality Store

und das größte Geschäft in Watson.

Empfehlen eine Carladung Feuzdraht, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen; zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Euer wohlwollender

L. Stribel

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer. 181-183 Notre Dame Avenue, Winnipeg, Man.

Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Reserve \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Spartasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Spartasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: North, Duke Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan. W. E. Davidson, Direktor. Rosthern, Sask.

Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 3. Juni 1906.)

Meilen von Winnipeg	Täglich	Station.	Täglich
00	12.30 m.	ab . . . Winnipeg . . .	an 11.20 am
178	7.20 am.	. . . Dauphin . . .	. . . 4.35 am
279	10.35 . . .	. . . Kamfod . . .	. . . 11.45 am
399	4.36 mg.	. . . Watson . . .	. . . 4.19 . . .
405	4.58 . . .	. . . Engelfeld . . .	. . . 3.59 . . .
413	5.18 . . .	. . . St. Gregor . . .	. . . 3.39 . . .
420	5.38 . . .	. . . Münster . . .	. . . 3.19 . . .
425	5.55 . . .	an . . . Humboldt . . .	(ab) 3.01 . . .
426	6.05 . . .	ab . . .	(an) 2.51 . . .
436	6.31 . . .	. . . Carmel . . .	. . . 2.24 . . .
444	6.51 . . .	. . . Bruno . . .	. . . 1.59 . . .
452	7.11 . . .	. . . Dana . . .	. . . 1.41 . . .
491	8.59 . . .	. . . Barman . . .	. . . 12.00 m.
573	12.40 m.	. . . North Battleford . . .	. . . 8.45 mg
825	1.45 mg.	an . . . Edmonton . . .	ab 7.15 am

„St. Peters Bote“

U. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Pätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.60.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe abrefstere man!

„ST. PETERS BOTE“
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gelb-anweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 22. Juli. 7. Sonntag nach Pfingsten. Ev. von den falschen Propheten. Stapulierfest. Maria Magdalena.
- 23. Juli. Montag. Apollinaris. Liborius.
- 24. Juli. Dienstag. Christina Ludovica.
- 25. Juli. Mittwoch. Jakobus Apostel. Christoph.
- 26. Juli. Donnerstag. Anna. Gotthelm.
- 27. Juli. Freitag. Pantaleon. Athusa.
- 28. Juli. Samstag. Innocenz. Viktor.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Kirchliches.

Alexandria, Ont. Am 21. Juni wurde in der St. Antonskathedrale dahier der hochw. Herr William A. Macdonnell zum Bischof der Diözese Alexandria konsekriert.

Nicolet, Quebek. Die eben erst vollendete kath. Kathedrale, ein Priesterheim, ein Schwesternkloster und ein Pfarrhaus wurden hier kürzlich durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden beträgt \$100,000.

Milwaukee, Wis. Im Provinzial-Seminar zu St. Francis bei Milwaukee, schreibt der „Excelsior“, fand am Dienstag und Mittwoch dieser Woche die Feier des goldenen Jubiläums dieser um die Kirche der Ver. Staaten und namentlich des Nordwestens hochverdienten Pflanzschule des Klerus für die früheren Zöglinge der Anstalt statt. Eine Anzahl Bischöfe und mehrere hundert Priester hatten sich zu dem Feste eingefunden. Der hochw. Erzbischof Mesmer zelebrierte das Pontifikatamt, der hochw. Bischof Thos. Lillis von Leavenworth, Kan., hielt die englische Festpredigt. Am folgenden Morgen zelebrierte der hochw. Bischof J. H. Richter von Grand Rapids ein Pontifikatrequiem, nach welchem der hochw. Herr Spiritual P. M. Abbelen die deutsche Festpredigt hielt. Am Nachmittag fand die Schlußversammlung statt.

Superior, Wis. Die Katholiken der Diözese Superior planen die Errichtung eines Waisenhauses in Süd-Superior mit einem Kostenaufwand von \$60,000, welches 200 Kinder aufnehmen kann. Das Gebäude soll aus Zement gebaut werden und es sollen 20 Acker Land angekauft werden, durch deren Ertrag die Erhaltungskosten teilweise bestritten werden sollen.

Die Mission des hochw. Bischofs Aug. F. Schinner von Superior, Wis., welcher kürzlich nach Washington reiste, um dem Präsidenten Roosevelt die peinliche Angelegenheit der von dem Agenten Campbell mit Gewalt aus der kathol. Indianerschule zu Odnah, Wis., entfernten kathol. Indianerkinder direkt zu unterbreiten, war insofern erfolgreich, als ihm der Präsident versicherte, durch eine von ihm sofort zu ernennende Kommission die angeblichen Mißstände auf der Bad River-Reservation gründlich untersuchen zu lassen und ferner den Indianereltern das Recht zu wahren, die Schule für ihre Kinder selbst zu bestimmen.

Hastings, Minn. Rev. Nicholas Niedere, ein katholischer Priester, ist im Spring See ertrunken. Er und sein Schwager Arendt fuhren nahe McCarris Mühle durch den Fluß, als die Pferde scheu wurden und in den See gerieten. Herr Arendt konnte sich noch im letzten Moment retten. Der hochw. Herr Niedere war 25 Jahre alt.

St. Joseph, Mo. Der hochw. Bischof Maurice Burke ist nach dem Osten gereist, um sich zu seinem ad limina Besuche in Rom einzuschiffen.

Abt Frowin Conrad, O. S. B., zu Conception, Mo., hat am Feste St. Peter und Paul den 25. Jahrestag seiner Erhebung zur Abtwürde gefeiert. Im September wird derselbe sein goldenes Priesterjubiläum begehen können.

Beuron, Belgien. P. Jozias Wolter, O. S. B., Erzabt von Beuron, feiert am 16. Juli seine goldene Jubelprofess. Bei diesem Anlaß soll in Beuron ein Generalkapitel der so ungemein rasch aufblühenden Beuroner Benediktiner Kongregation stattfinden.

Echternach, Luxemburg. Die feierliche Uebertragung der Reliquien des hl. Willibrordus erfolgte unter der Anwesenheit von 30 — 40,000 Gläubigen. Das Pontifikatamt wurde gehalten vom hochw. Erzbischof von Utrecht, die Predigt vom hochw. Bischof von Trier. In der feierlichen Andacht abends um 9 Uhr predigte der hochw. Bischof Schwebach von La Croix, Wis., ein geborener Luxemburger. An der Prozession, die am Vormittage die Reliquien überführte, nahmen 6 Bischöfe und 400 Geistliche teil. Die Begeisterung während des ganzen Tages war eine ungeheure, namentlich nach der Predigt des hochw. Bischofs von Trier.

Admont, Steyermark. Hier starb Pater Carlmann Weiß, Benediktinerordenspriester. Er war geboren am 13. Juli 1847 in Straden und trat am 23. September 1870 in das Stift Admont ein; zum Priester geweiht, hielt er am 11. August 1875 in seiner Heimatsgemeinde Primiz. Zuletzt war er Pfarrer in Wald 1883 bis 30. April 1906. Den Kondukt führte sein hochw. Herr Bruder Karl Weiß, l. u. l. Hofkaplan, Konsistorial- und Geistl. Rat, das feierliche Requiem hielt der andere Herr Bruder Gabriel, päpst. Ehrenkammerer und Direktor in Klagenfurt.

Rom. Der Papst hat, laut Kabelmeldung die Absicht ausgesprochen, gegen Ende dieses Jahres ein Konsistorium abzuhalten, in dem verschiedene Cardinale ernannt werden sollen.

Die General-Kongregation der Jesuiten tritt anfangs September zur Wahl des Ordensgenerals zusammen, und zwar mutmaßlich in Rom.

Lissabon, Portugal. In Konfignor Giuseppe Macchi, apostolischer Nuntius zu Lissabon, der kürzlich starb, hat die Kirche einen ihrer fähigsten Diplomaten verloren. Er war am 10. Juli 1845 zu Palestrina geboren.

Beileidsbeschluf.

Annaheim den 16. Juli 1906. Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, zwei geschätzte Mitglieder des Cäcilia-Kirchenchors, den Jüngling Friedrich Winter und dessen Schwester, die Jungfrau Dorothea Winter, Kinder unseres Herrn Organisten Philip Winter unerwartet rasch in noch blühendem Alter durch den Tod abzuweisen, so fühlt sich der obgenannte Kirchenchor veranlaßt, der schwer heimgesuchten Familie Winter sein innigstes und tiefstgefühltes Beileid hiermit öffentlich im „St. Peters Bote“ auszudrücken.
Der Cäcilia Kirchenchor, Annaheim.

Die Wasserkur als Strafmittel.

Vor etwa fünfzig Jahren kam ein englischer Richter, der Friedensrichter in Dartfort, auf eine seltsame Methode, um dem zunehmenden Vagabundentum zu steuern, indem er die Neuerung einführte, daß jeder aufgegriffene Landstreicher, der zur Besserung in's Arbeitshaus geschickt wurde, jeden Tag zwei Mal ein kaltes Bad zu nehmen hätte — eine Strafe, die allen „wajch-echten“ Vagabunden im höchsten Grade unangenehm sein soll, weil sie das Wasser weit mehr als die Sünde fürchten.

In Holland hat man einst, vor mehr als hundert Jahren, auf ähnliche, nur härtere Weise — durch Wasser nämlich — die Bettler von ihrer Arbeitsscheu zu heilen gesucht.

Sie mußten dort in einen Brunnen steigen, bis das Wasser ihnen an die Schultern reichte, um sechs Stunden lang in diesem kalten, unfreiwilligen Bade zu verbleiben und zu pumpen. Diese Pumpe war so sinnig eingerichtet, daß wenn sie aufhörte zu arbeiten, das Wasser höher, ihnen also über den Kopf stieg, und sie in Gefahr gerieten, zu ertrinken. Jedenfalls eine sonderbare Art von „Wasserkur“, in beiden Fällen!

Die Zahl der sichtbaren Sterne.

Die Anzahl der mit freiem Auge sichtbaren Sterne wird zumeist gewaltig überschätzt. Fragt man Jemanden daraufhin, so wird er die Zahl der Sterne, die er draußen im Freien an einem klaren Winterabend sieht, für unzählbar groß halten oder nach Hunderttausenden oder gar Millionen beziffern. Ein normales Auge vermag indessen nur etwa 2700 Sterne auf der nördlichen Halbkugel zu erkennen; der ganze Himmel (Nord- und Südhemisphäre) enthält nur 5720 dem freien Auge sichtbare Sterne. Der Astronom teilt die Sterne ihrer Helligkeit nach in 16 Größenklassen ein. Die hellsten Sterne gehören der 1., die schwächsten der 16. Größenklasse an. Die kleinsten, mit freiem Auge (bei sehr klarem Himmel und in mondlosen Nächten) sichtbaren Sterne gehören zur 6. Größenklasse. Sterne 7. — 16. Größe sieht man nur noch im Fernrohr. Eine einfache Ausmessung zeigt nun für die ersten sechs Größenklassen folgende Zahlen: Es sind am ganzen Himmel vorhanden

20	Sterne 1. Größe
51	2. "
200	3. "
595	4. "
1214	5. "
3640	6. "

Summa 5720 Sterne 1.—6. Größe.

Giftige Leckereien.

Ein Professor Shepard, der auf den Frauen-Konvent in St Paul einen Vortrag hielt, nahm besonders den billigen Candy und die sogenannten „Soft Drinks“ aufs Korn. „Ich habe da ein Stückchen Wolltuch“ so sagte er, „welches ich mit dem Theer aus einer ganz kleinen Menge Candy rot färbte. Inwendig bestand jenes „Zuckerwerk“ aus einem Stärkemehl darüber eine Schicht Glasose und auswendig Theer; von Zucker keine Spur. Aus 7 Unzen eines Kirschwassers habe ich Theer genug gewonnen, um jene 2 Yard Zeug kirschrot färben zu können. Ein „Erdbeeren“ Getränk hat jenes tiefere Rot erzeugt. Aus irgend einer in Chicago bereiteten

Flüssigkeit zur Bereitung von „reinem Fruit Ice Cream“ habe ich Theer genug bekommen, um jene 7 Ellen Zeug tiefgrün färben zu können. Auf einem Extrakt zur Bereitung eines Getränks, den ich untersucht, hatte sich die Aufschrift befunden: Man mische es nicht in Blechgefäßen.“ Wenn es also das Blech angriff, was wird erst aus unseren empfindsamen Magenwänden? Theer beeinträchtigt die Verdauung um dreißig bis fünfzig Prozent und wenn es uns nicht gelingt, die Schmiere aus unseren Genußmitteln zu verbannen, so sind wir dazu verdammt, eine dyspeptische Masse zu werden.“ Doch wohl nur die, die den billigen Schund genießen und aus Furcht vor einer: Glase Bier den Milch-majch in ihren Mägen gießen, der dasselbe erzeigen soll.

Es gibt heute noch Wunder.

Der „Pittsburger Obs.“ teilt folgende wunderbare Begebenheit mit aus den Schreckenstagen in San Francisco:

„Amerikanische Zeitungen wissen von der höchst merkwürdigen Erhaltung einer Herz Jesu Klosterschule zu berichten. Das fragliche Gebäude liegt auf der von dem Erdbeben und der Feuersbrunst betroffenen Linie. Dennoch ging diese doppelte Gefahr an ihm vorüber, ohne irgend welchen Schaden anzurichten, und so steht es zur Verwunderung aller, die mit Erlaubnis der Militärverwaltung das Trümmerfeld durchwandern durften, gleich einer gewaltigen Schildwache aufrecht zwischen den Trümmern der Paläste und Wolkenkratzer. Das merkwürdige Haus steht in der Franklin Straße No. 925. Bisher war es von 23 Schwestern vom hl. Herzen Jesu bewohnt, die in demselben eine Klosterschule hatten. Nach den ersten Stößen des Erdbebens raunten die Leute von der Nachbarschaft der Klosterschule einander nieder, um aus der gefährlichen Nähe des großen Gebäudes zu kommen. Indes begaben sich die Schwestern in die Kapelle, um dort zu beten, und während auf der Straße Jammergeschrei ertönte, erklangen im Betraum der Schwestern die feierlichen Anrufungen der Herz-Jesu-Vitanen. Die Feuerflammen schlugen wie eine Flagge über das Kloster hin und hüllten es von jeder Seite derart ein, daß es stundenlang den Blicken der Rettungsmannschaften vollständig entzogen war. Als sich der Rauch endlich verzogen hatte, sah man die ganze Häuserreihe in Schutz und Asche liegen, nur die Klosterschule vom hl. Herzen stand unverfehrt da. Nicht einmal die Fenster waren vom Feuer berührt worden, und selbst der Rauch der sonst alles in der Stadt geschwärzt hatte, war spurlos an den Klostermauern vorüber gezogen.“

St. Peters Kolonie.

Am vergangenen Samstag wurde eine Versammlung im Hause des Herrn Math. Stammes in S. 10. T. 38. R. 22 abgehalten, in welcher beschlossen wurde, dort einen Schuldistrikt unter dem Namen „Victoria“ zu gründen.

Herr Math. Stammes läßt gegenwärtig auf seiner Farm eine große Scheuer errichten, als alter Ohio Farmer ist er daran gewöhnt gute Farmgebäulichkeiten zu haben. Recht so!

Die neue M. Himmelfahrtskirche beim Dead Moose See geht ihrer Vollendung entgegen, der Kalkbewurf der Innenwände ist nahe fertig. Für die neue St. Josephs Kirche bei Fulda ist das Fundament jetzt fertig und soll baldigst mit der Schreinerarbeit begonnen werden.

Wir machen unsere Leser darauf auf-

merkjam daß in Saskatchewan die Regierung Feldfrüchte gegen Hagelschlag versichert. Der Farmer bezahlt 10¢ per Aker für Versicherung und erhält, im Falle er Hagelschaden erleidet, \$40 per Aker Versicherungsgeld. Dabei braucht er nicht zu fürchten daß er einer Schwindelgesellschaft in die Hände gerät. Nähere Auskunft erteilt Herr A. Kenzel in Münster.

Soeben erhalten eine Carladung Salz: Steinsalz für Vieh, Salz in Fässern für Vieh, Salz in Fässern für den Hausgebrauch. Jetzt ist die Zeit Salz zu kaufen, da es billig ist. Kenzel & Lindberg, Münster und Dead Moose Lake.

Die Familie Ph. Winter von Annahaim ist schwer heimgesucht worden. Innerhalb einer Woche starben die beiden ältesten Kinder Dora und Fritz am Scharlach. Eine jüngere Tochter, welche auch gefährlich an derselben Krankheit darniederlag befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung, dagegen wurde ein jüngerer Sohn von der Krankheit ergriffen, so daß er am Montag dieser Woche mit den hl. Sterbesakramenten versehen wurde. Der schwergeprüften Familie unser herzlichstes Beileid.

Herr Ludwig Hogg von Annahaim wurde am vergangenen Freitag durch die glückliche Ankunft seiner Eltern und Geschwister erfreut, welche nach einer dreiwöchentlichen Reise aus dem badi-schen Schwarzwald hier anlangten und sogleich auf die von Ludwig für die Eltern besorgte und eingerichtete Heimstätte zogen. Wir hoffen daß es den Ankömmlingen recht gut in der neuen Heimat gefallen möge.

Die Berichte aus allen Teilen der Colonie lauten äußerst hoffnungsvoll für eine gute Ernte. Ueberall prangen die herrlichsten Aehrenfelder, so daß es schwer zu sagen ist in welchem Teile der Colonie die Feldfrüchte am schönsten stehen. Ueberall heißt es: „Es könnte nicht besser sein.“

Alle Ansiedler und Geschäftsleute der Colonie, welche Forderungen gegen das Kloster haben, die sie vor nächstem Neujahr ausbezahlt wünschen, sind freundlichst ersucht sich baldmöglichst beim hochw. Vater Prior Bruno anzumelden, um ihre Ansprüche befriedigen zu lassen.

Wir haben soeben die Agentur für den „Sharpless“ Rahm-Separator erhalten. Dieser Separator wird von uns garantiert so gut zu sein als der beste im Markt. Das Geld wird zurück-erstattet, wenn er nicht zufriedenstellend ist. Wir können diesen Separator um die Hälfte billiger verkaufen als irgend einen anderen Standard Separator von derselben Größe und Qualität. In wenigen Tagen erhalten wir eine Sendung und es wird sich für Euch bezahlen sie anzusehen. Beachtet, daß wir unsere persönliche Garantie geben und, da wir verantwortlich sind und Ihr uns jederzeit erreichen könntet, so riskiert Ihr nichts. Wir können Euch 50% ersparen. Da wir jetzt hier eine Butterfabrik haben, sollte Jedermann einen Separator haben. Zu dem Preise wie wir verkaufen, kann Jedermann einen anschaffen (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd., umbo st. Sask.

Der hochw. Redemptoristepater Wm. Wolzfeld, von der St. Alphonsekirche in Bismarck, überraschte Mitte letzter Woche die ihm verwandte Familie Mich. Smith von Münster mit einem recht angenehmen Besuche, und besuchte bei dieser Gelegenheit auch das Kloster der Benediktiner. Er war angenehm überrascht zu sehen, wie großartige Colonie von deutschen Katholiken innerhalb 3 Jahren hier emporgeblüht ist. P. Wolzfeld war vor 1 Jahren ein Student des St. Joseph College in Minnesota, und wurde vor 25 Jahren zum Priester geweiht.

Die ehrw. Mutter Seraphina Ecker D. S. B., weit zurzeit in Begleitung der ehrw. Schwester Cunigunde Grünwald D. S. B., in Humboldt auf Besuch bei ihren Eltern. Die beiden Schwestern wirken in der Indianerschule zu Fort Gates N. D.; sie sind erstaunt und erfreut über den raschen Fortschritt der St. Peters Colonie und über das schöne Heim, das die Familie Ecker in der kurzen Zeit ihres Hierseins sich errichtet hat.

Bis auf weiteres können wir kein Getreide irgend welcher Art mehr kaufen. (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd. Wenn Sie das beste und das billigste Land in der St. Peters Colonie wünschen so wenden Sie sich an P. W. und J. S. Brig, Münster Sask.

Am vergangenen Sonntag wurde eine Versammlung der Gemeinde in Münster abgehalten, bei der beschlossen wurde mit dem Bau des „Basements“ der Klosterkirche, in welcher die Gemeinde Pfarrrechte genießen wird, baldmöglichst den Anfang zu machen. Die Herren Jos. Kopp, M. J. Washkowski, B. Bonas, S. Fleskes und Ch. Nevermann wurden als Baucomite erwählt. Die Contrakte für Ausgrabung für das 70x90 Fuß große Basement, sowie für Lieferung der benötigten 155 Cords Steine sollen bald vergeben werden. Das Basement soll 14 Fuß hoch werden. Bei derselben Versammlung wurde auch beschlossen die Pfarrschule aufrecht zu erhalten und sobald Lehrschwestern dieselbe zu übernehmen als solche erhältlich sein werden. Die Herren Joseph Kopp, Albert Kenzel und August Pilla wurden als Pfarrschulcomite erwählt.

Wer Hen auf Ländereien der German American Land Co. schneiden will, sollte sich an Hrn. J. Heidgerken in Humboldt, Sask., wenden. Preis 50¢ per Tonne, im Stock gemessen. Wer ohne Hrn. Heidgerkens Erlaubnis schneidet, wird gerichtlich verfolgt. (gez.) German American Land Co. Ltd.

Die Western Canada Flour Mills Co. läßt neuer in Münster einen großen Elevator errichten. Sechs Carladungen Baumaterial für denselben sind bereits unterwegs. Herr Wm. Schmitt, Sohn unseres bestbekanntesten Hoteliers, wird als der Geschäftsführer des Elevators fungieren.

Wir sind Agenten für die „American Abell“, die „Minneapolis“ und die „Advance“ Drechsmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Drechsmaschine zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können. (Gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd., Humboldt, Sask.

Die Herren Thomson und Parson gedenken in nächster Zeit in Watson eine private Bank zu eröffnen und es werden dieselben ein allgemeines Bankgeschäft betreiben.

Der hochw. P. Prior Bruno reiste am Dienstag dieser Woche in Geschäfts-nach Winnipeg, von wo aus er eine kurze Reise nach Minnesota zu machen gedenkt. Vater Subprior Peter wird in seiner Abwesenheit seine Stelle versehen.

Der hochw. Vater Lambert Burton, O. S. B., von Atchison, Kansas, welcher am 1. Juli seine Primiz in der M. Himmelsfahrtskirche feierte, brachte den größten Teil letzter Woche im St. Peterskloster zu. Am Donnerstag und Freitag besuchte er in Begleitung des Pater Prior und des Pater Dominik die herrliche Gegend um Annahaim und Lenore Lake. Die übrige Zeit bis zu seiner Abreise am Freitag dieser Woche benützte er zum Besuch von Fulda, und dem westlichen Teile der Colonie.

Korrespondenzen.

Leosfeld, Sask. d. 29. Juni 06. -- Werter Bote! Mit Freuden greife ich heute zur Feder, denn ich habe eine Nachricht zu konstatieren, die ich nicht für mich halten möchte. Wie dem Boten wohl bekannt, war ich immer ein Freund und Verteidiger der Pfarrschule. So viel so, daß mir oft gröbliche Antworten ins Gesicht geschleudert wurden. Unter andern hörte ich oft den Vorwurf, daß mir die German American Land Co. keinen Cent Tage bezahlen werde. Heute meine Fremde kann ich Euch das Gegenteil beweisen, da genannte Co. mir die Hälfte dieser Tage entrichtet hat zugleich mit der Zusicherung innerhalb Monatsfrist die zweite Hälfte zu entrichten. Nicht nur die Steuer bezahlt die Co. an katholische Schulen, sondern ich wurde persönlich ersucht um der guten Sache, der deutschen Sprache und Religion wegen, das Werk der katholischen Schulen zu fördern. Also steht uns, teure Brüder, kein Hindernis mehr im Wege echte Deutsche, von rechtem Schrot und Korn, aber auch Canadier zu sein, denn auch englisch wird in unserer Pfarrschule gelehrt. Und auch praktische Katholiken wollen wir bleiben und dieses Erbgut unsern Kindern übermitteln. Unsere Pfarrschule steht in schönster Blüte mit 53 Kindern unter der Leitung von Fräulein Gertrud Peters. Alle Freunde und auch Nicht-Freunde der Pfarrschule sind zu irgend einer Zeit herzlich willkommen in unserer Schule sich selbst von dem löblichen Werke zu überzeugen.

Am Abende vor meiner Besuchsreise nach der alten Heimat, ist es besonders die Pfarrschule, die meinem Herzen einen Strahl der Freude entlockt. Denn ich kann sagen unsere Pfarrschule war 2 Jahre die einzige, in der Colonie und obgleich es an Mißgunst gegen selbe nie fehlte, steht sie noch heute und zwar frischer und segenspendend wie je zuvor.

Doch Güt sei es gedankt, sie steht heute nicht mehr ganz allein, etliche Schwestern sind ihr endlich geboren. Möge dieses Werk von Gott gesegnet Wurzeln fassen und gedeihen, so daß in wenigen Jahren die Pfarrschule allenthalben verbreitet ist über die Colonie zur Ehre Gottes zum Nutzen und Segen der Kinder, zur Ehre der Religion und zur Pflanzstätte neben der englischen auch unserer Muttersprache.

Grüß zum Abschied auf etliche Monate, allen meinen Freunden.

Rev. Meinrad Seifermann, D. S. B. Annahaim, Sask., den 14. Juli '06. In dieser Woche wurde die Familie Ph. Winter durch Krankheit schwer heimgesucht. Die älteste achtzehnjährige Tochter Dora fiel einer heimatlichen Krankheit, dem Scharlachfieber zum Opfer, indem sie am verflossenen Sonntag ihr junges Leben anschauchte.

An demselben Tage überfiel dieselbe Krankheit den ältesten zwei und zwanzigjährigen Sohn Fritz, der nun auch starb und am letzten Freitag begraben wurde. Ein kleines sechsjähriges Mädchen hat die Krankheit glücklich überstanden und befindet sich nun auf dem Wege der Besserung.

Jedermann bedauert die so jäh und hart betroffene Familie von Herzen, möge der liebe Gott ihnen in ihrem schweren Kummer Trost und Hilfe senden, und den so früh dahingegangenen die ewige Ruhe verleihen.

Möge aber auch unsere Jugend sich dieses Ereignis einmal recht zu Herzen nehmen und recht oft an das Memento Mori denken; schnell und unerwartet tritt der Tod den Menschen an.

Endlich sind wir so weit, daß wir jetzt die Steuer umlegen können und dadurch in den Stand gesetzt sind an den

Fahrwegen arbeiten zu können; augenblicklich wird der Fahrweg nach der Station St. Gregor aufgeklärt, welches mit der Zeit unsere Entfernung von der Eisenbahn bedeutend abkürzt, und wenn, wie wir hören bald Geschäftshäuser u. s. w. dort erbaut sind, wird unser Verkehr sich naturgemäß meistens dorthin lenken.

Auf die Hitze folgte nach einem schweren Gewitterregen ein gänzlicher Umschlag; heute Nacht war es so kühl, daß man die Decke recht fest um sich wickeln konnte und die Furcht, daß es Frost geben könnte, war bei uns nicht gering. Mehrere Settler haben in letzter Zeit ihre hier aufgenommenen Heimstätten aufgesucht, und sind nun fleißig am Ausbrechen und am Shanty bauen.

A. Dant hat bereits wieder drei Heimstätten Eisenbahnland an neue Settler verkauft, und wenn es so fort geht dann wird auch dieses Land anstatt der häßlichen Buschweiden bald schönen Weizen und sonstige Früchte tragen.

Correspondent.

Einer herrlichen Zukunft

geht die katholische Kirche in Dänemark entgegen. In diesem nordischen Königreiche, wo die Katholiken vollste Religionsfreiheit genießen, bestehen inmitten einer größtenteils lutherischen Bevölkerung gegenwärtig 40 Ordens Niederlassungen, welche ungehindert sich entwickeln können. Au die 70 Priester wirken in dem Lande, sei es direkt in der Seelsorge oder in der Schule und wohl 3—400 Schwestern in Krankenpflege, Erziehung und Unterricht. Wo nur eine kathol. Gemeinde emporblüht, wird sofort eine konfessionelle Schule eingerichtet. Das Einzige, was der Staat sich vorbehält, ist die Oberaufsicht über das Schulwesen; infolgedessen wird die örtliche Schulkommission stets zu den öffentlichen Schulprüfungen eingeladen. Ferner unterliegen Kirchenbauten selbstverständlich den Vorschriften der Baupolizei. Sämtliche, katolische Pfarrer sind staatlich anerkannt, führen wie in Norwegen, amtliche Kirchenbücher und schließen rechtsgültige Ehen. Besitzen die Katholiken eigene Friedhöfe oder ein gesondertes Abteil auf protestantischen Begräbnisplätzen, so kann der Pfarrer oder sein Stellvertreter ohne weiteres mit Kreuz, Weihwasser, Weihrauch, Ministranten und im Ornat die kirchlichen Begrebnisfunktionen vollziehen. Selbstverständlich kann in einem solchen wahrhaft freigesinnten, toleranten Staate das Bekenntnis zum Katholizismus kein Hindernis für das Vorwärtskommen im Staatsdienste sein; überall findet man Katholiken, auch Konvertiten in demselben. Der dänische Staat begünstigt die in ihm neu emporblühende katholische Kirche in keiner Weise; aber er überläßt ihr gemäß Staatsgesetz volle Bewegungsfreiheit, womit die Katholiken zufrieden sind. Aus kleinen Anfängen hat sich die katholische dänische Mission, dank der gewährten Freiheit, entwickelt und sich mehr gekräftigt und ausgewachsen. Das neu gepflanzte Reis der katholischen Kirche faßte erst recht Wurzeln unter dem allen dänischen Katholiken unvergeßlichen apostolischen Präfecten Dr. Gründer, gestorben 1883, der als verfolgter Konvertit aus seiner Heimat Mecklenburg nach dem Nachbarstaate Dänemark kam und in demselben viele Jahre im Interesse der katholischen Religion wirkte.

GREAT NORTHERN LUMBER CO. Ltd.**Humboldt, Sask.****LAND!****LAND!**

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor.

Wir sind stets bereit für einen Landhandel, einerlei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmarleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Achtungsvoll, **Great Northern Lumber Co., Ltd.**

F. Heidgerken, Manager.**Ein Wort für Heimatsuchende.**

Ich habe 20,000 Acker gutes Land in verbesserten Farmen zu verkaufen. Preis \$9 bis \$20 per Acker. Nahe bei der Stadt.

150,000 Acker unverbessertes Land zu \$5 bis \$15 per Acker unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Spezielle Aufmerksamkeit für deutsche Katholiken.

A. B. DIRKS, Rosthern, Sask.

Office over I. P. Friesen's Hardware Store.

MUENSTER MARKTPREISE.

Weizen No. 1 Northern	.....\$ .62	Mehl, Patent	..... 2.50
" 2 "	..... .59	" zweite Qualität	..... 2.35
Hafer No. 1	..... .38—45	Kartoffeln	..... .70—85
Gerste No. 1	..... .40	Butter	..... .12 1/2
Flachs No. 1	..... .115—125	Eier	..... .15

Der erste Store

der in Watson gebaut wurde, ist heute

der größte, schönste und billigste

Die Leute finden darin stets eine schöne reiche Auswahl in fertigmachten **Kleidern** für den größten Mann wie für das kleinste Kind, und eine noch reichere Auswahl von **Schnittwaren**, und zwar eine solche Auswahl, daß nicht einmal Humboldt Stores sie übertreffen. Habe stets eine große Auswahl an **Schuhen**, den berühmten McCready und Kings Schuhen, anhand. **Hafer, Gerste** und andere **Futterstoffe** stets vorrätig, sowie auch das berühmte **Ogilvie-Mehl**.

Eine Carladung **Salz** soeben erhalten. **Eisenwaren** und **Werkgeschirr**, vom kleinsten bis zum größten. Eine gute Auswahl von **Möbeln, Porzellan- und Glasgeschirr** von der allerhöchsten Sorte. Eignet sich sehr für Hochzeits- und Weihnachtsgeschenke.

Bestellungen werden aufs prompteste besorgt und in kürzester Zeit geliefert und zwar so billig, daß selbst der große Eaton Store in Winnipeg nicht billiger liefern kann.

Bringt Eure **Farmprodukte**. Ich bezahle den höchsten Marktpreis. Kommt und überzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo kauft.

Jedem ich meinen werten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlichst danke, verbleibe ich achtungsvoll

Euer

Joseph P. Hufnagel**WATSON - - SASK.****fenilleton.****Neid.**

Es saß vor seiner Schwelle
Ein müder Paueremann,
Ein wandernder Geselle,
Der blüht ihn neidisch an.

„Ach wer's doch auch so hätte!"
So seufzt er wehmütigvoll,
Ich weiß noch keine Stätte,
Wo heut ich rasten soll.

Doch jener brummt mit Grolle:
Wie schlecht ist das bestellt!
Ich quäl mich an der Scholle,
Der Lump besitzt die Welt.

Paul Barck.

Eine Reminiszenz an die Einnahme von Sarajewo.

Es war am 18. August 1878. In der ganzen Monarchie feierte Civil und Militär das Geburtsfest ihres vielgeliebten Landesvaters und obersten Kriegsherrn, Kaisers Franz Joseph von Oesterreich. Ueberall klangen die Böller und Kanonen, begeisterend klangen die fröhlichen Märsche der Militärmusiken der ausgerückten Truppen und in allen Kirchen drang wie alljährlich an diesem Tage, das Gebet zum Throne des Allerhöchsten: „Gott erhalte unsern Kaiser!"

Auch vor Sarajewo waren die Truppen ausgerückt, aber nicht zur festlichen Parade, sondern zum blutigen Schlupfampf des Okkupationskrieges; bereits waren die Höhen, welche die romantisch gelegene Stadt einschließen, besetzt. Man ging zum letzten, entscheidenden Stoße vor. Die Kanonen klangen und nicht endenwollende Salven des kleinen Gewehrs; jeder Krach trug den Todesgruß in die fanatisch verteidigte Stadt; auch da klangen die rauschenden Weisen der Musik-Banden, aber es war entweder die tief rührende Melodie zu Körners „Gebet vor der Schlacht", welche die Truppen vor dem Marsch ins Gefecht still betend anhörten, oder der anfeuernde Radekymarsch, mit dem die Musik die Stürmenden begleitete; und damit die Ähnlichkeit mit der Geburtstags-Parade nicht fehle, war auch ein Feldaltar aufgestellt und ein Priester stand bei demselben.

Auf der Bahhöhe des letzten Höhenzuges vor Sarajewo, dort, wo der Weg gerade den Kamm überschreitet, war ein Felsblock mit weißem Feinen überzogen, und auf diesem einfachen Altar stand zwischen zwei Kerzenleuchtern das Kreuzifix. Ein Feldkaplan hielt mit hoch erhobenen Händen das Kreuzifix empor und segnete die vorbeiziehenden Truppen. Erst war ein ungarisches Infanterie-Regiment, dann keuchten zwei schwere Batterien den Weg herauf, dann folgten Jäger und endlich wieder Infanterie. Zum Niederknien behufs Empfangs des Segens war keine Zeit; die Zugkommandanten kommandierten einfach „zum Gebet". Mancher Soldat entblöhte sein Haupt, mancher grüßte nur nach Soldatenart — aber Jeder bekrüzte sich. Auch solche, welche sonst zu sagen pflegten, das Beten solle man den Kindern und Weibern überlassen, „dem Manne oder gar dem Soldaten stehe es nicht gut an" — nahmen in dieser ersten Stunde ihre Zuflucht zum Gebete.

Ein wohlhabender, seit fünf Jahren verheirateter Landwirt aus Niederösterreich, wir wollen ihn Georg Brunner nennen, mußte in den letzten Jahren seiner Reservistenzeit, nachdem er bereits seiner Dienstzeit in der Linie Genüge getan hatte und zum Korporal ernannt worden war, noch-

mals einrücken und mit seinem Regimente in Bosnien den Feldzug mitmachen. Man kann sich den Schmerz der Frau und seiner drei hoffnungsvollen Kinder über die Trennung von dem geliebten Mann und Vater vorstellen; doch die eiserne Pflicht rief, und Georg Brunner war viel zu viel von dem Pflichtgefühl als Soldat durchdrungen, um auch nur den Versuch zu machen, sich dieser Pflicht zu entziehen; gleichwohl schied er auch schweren Herzens, sich und die Seinen Gottes Schutz empfehlend.

Georg war an dem genannten Tage jener Geschützbedeckung zugewiesen, welche unmittelbar hinter den Kanonen zu deren erstem Schuß marschiert. Frommen, gläubigen Gemütes bekrüzte er sich, als er beim segnenden Priester vorbeikam, und sandte aus tiefstem Herzensgrunde ein heißes Bittgebet für sich und seine ferne Familie zum Himmel empor.

Unterdessen war der Angriff auf die Stadt in vollem Zuge. Von allen Höhen marschierten die österr.-ung. Truppen gegen Sarajewo, — voran in lockeren Gruppen die Schwärme und Unterstüzungen, hinter ihnen größere Abteilungen und Reserven, während die im großen Halbkreise überall verteilten Geschütze ihre eifernden Geschosse brüllend versendeten. Es muß nach diesem von allen Seiten heftigen Feuer wohl schrecklich in der angegriffenen Stadt ausgesehen haben, dort mußten sich Tode und Verwundete häufen; — aber ganz glatt ging es auch auf österreichischer Seite nicht ab; die Bosnier waren vortreffliche Schützen, und die auf den Vorrückungswegen der Truppen so häufig zurückgebliebenen Körper der Gefallenen zeigten deutlich, daß ihre Geschosse ein Ziel gefunden. Auch die Batterie, welcher Brunner als Bedeckung zugewiesen war, wurde heftig beschossen; neun Kanoniere waren während einer halben Stunde bereits gefallen, ohne daß man genau wußte, woher eigentlich die Schüsse fielen.

Da glaubte Brunner genau in der Schutzlinie der Geschütze, welche naturgemäß von der eigenen Truppe gemieden war, in einem Felskar ab und zu nachwölken zu erblicken, auf welche Erscheinung in der Regel wieder ein Verlust bei der Batterie sich einstellte. Offenbar hatte sich dort eine kleine Bande von Insurgenten eingenistet, welche von den Truppen in der Vorrückung übersehen, nunmehr abgeschnitten war, aber mit der Zähigkeit des Moslems an keinen Rückzug dachte, sondern unverdrossen weiter feuerte.

Brunner meldete seine Wahrnehmung dem Offizier, und da dem fanatischen Gegner infolge seiner vollkommen geschützten Lage mit dem Geschütze nicht beizukommen war, wurde Brunner beordert, mit seinem Schwarm diese Bande zu vertreiben.

Vorsichtig wie auf der Jagd pirschten sich die Braven heran, galt es doch, sich nicht nur vor den feindlichen Kugeln zu schützen, sondern auch einem zufällig zu kurz gehenden Geschosse der eigenen Artillerie auszuweichen. Schon waren sie kaum noch hundert Schritte von dem Felskar entfernt, als sie entdeckt wurden. Fünf oder sechs Notmützen tauchten gleichzeitig über den Steinriegeln auf, eine Salve krachte, und drei Oesterreicher wälzten sich getroffen am Boden. Sofort sah Brunner ein, daß da kein Jögern und Anschleichen helfe. „Vorwärts! Mir nach!" rief er. „Hurrah!" Und entschlossen stürzte sich das letzte Häuflein auf den Gegner, diesem kaum Zeit lassend für eine zweite Salve.

Von der Batterie aus sah man die stich den Kampf, das wite ide Ha dgenenge zwischen der Handvoll D sterreicher und 5-6 Bosniern — m n sah Handchans und Bajonnette b ipen, hörte vereinzelt Schüsse fallen, f h Kolben schwingen und Menschen uch am Boden winden. In circa drei Minuten war alles aus — kein Bos- nier stoh zurück — alle bedeckten den Boden: — aber auch nur ein einziger Desterreicher wankte mühsam zurück zur Batterie, um Meldung zu machen. Unterwegs hielt er oft an — und blieb schließlich liegen. Es war der Korporal Brunner.

Die Batterie hatte aber wenig Zeit, sich um solche Einzelheiten zu küm- mern, denn eben erfolgte der eigent- liche Sturm, und das Feuer aller Ge- schütze richtete sich mit verdoppelter Kraft gegen die Haupteinbruchsstelle. Noch einmal entbrante der Kampf in der Stadt und an ihrer Umfassung, dann wurde es nach und nach stiller, und endlich flatterte die kaiserliche Fahne von dem ersten Gebäude der er- oberten Stadt. Frenetische Hurrahs, Zivios und Ejens erzitterten die Luft, und dazwischen tönte erhehend die Volkshymne. Das war die wahre Kai- sergeburtstfeier vor Sarajewo.

Während die Truppen kämpften und jezt im Siegesjubel schwelgten, waren auf das Schlachtfeld die hilfsbereiten Sanitäts-Abteilungen abgegangen, und ihre Hilfsplätze mit den roten Kreuz-Fahnen zeigten sich an gut sichtbaren Punkten, den Blessierten-trägern und Verwundeten die Stelle anzeigend, wo ihrer die Hilfe harzte.

Der blasse Feldkaplan, der auf der Bahhöhe die vorüberschreitenden Truppen gesegnet hatte, hatte schon während des Gefechtes, der tausenden Augen nicht achtend, am Hilfsplatz wie in der Feuerlinie seines heiligen Amtes gewaltet. Jetzt kniete er neben einem zusammengefunkenen Krieger und unterstützte den Sanitätsoldaten, der dem Schwerverwundeten einen Notverband anzulegen versuchte.

„Wird nichts mehr helfen, Hochwür- den!“ sagte der Sanitätsoldat leise. „Der Schuß im Arm macht nichts, die Handstehhiebe am Kopfe gingen an — aber der Stich in den Unterleib ist schlimm, die Gedärme zerschnitten.“

„Hoffen wir!“ sagte milde der Feld- kaplan und reichte dem Verwundeten, da er sah, daß dessen Rippen sich be- wegten, die Labflasche des Sanitäts- mannes. Mechanisch — mit gierigen Zügen trank der Verwundete das stär- kende Maß — er schlug die Augen auf — und seine Rippen murmelten:

„Danke, edler Mann! Aber mit mir is nichts aus. Ach, mein Weib, meine Kinder! — Seine Augen verglärten, seine Rippen zuckten, durch den ganzen Körper ging ein Zittern und Schütteln, und nach wenigen Minuten kniete der Priester an der Leiche des Georg Brunner und betete für den Toten: „Herr, erbarme Dich seiner, er ruhe in Frieden!“

23 Jahre sind seitdem verfloßen, und wieder ist des allgeliebten Kaisers Geburtstag. Unweit des kleinen Ortes, wo die Wittwe Brunner ihre schöne Besitzung hatte, sind Truppen übungshalber konzentriert und rücken zum Feldgottesdienste aus. Die Messe liest ein junger Geistlicher, der erst vor Kurzem seine Primiz gefeiert hat, und unter den ausgerückten Truppen be- findet sich ein junger Offizier, der im Vorjahre aus einer Kadettenschule ausgemustert und im Frühjahr zum Leutnant ernannt wurde: es sind die Söhne der Wittwe Brunner. Nach be- endeter Feier ummen alle bei ihrem ältesten Bruder, der jetzigen Besizer des Brunner-Anwesens, zusammen,

um das Andenken an ihren Helden- vater in würdiger Weise zu ehren.

Ein Schweineschlachten mit Hindernissen.

Aus Balkau bei Podgorz, Westpreu- ßen wird gemeldet: Ein dortiger Be- sitzer schlachtete unter Zuhilfenahme eines Nachbarn ein dreihundert Pfund schweres Schwein, dessen Fleisch in eigener Haus- haltung verbraucht werden sollte. Nach Fleischerart wurde das Vorstentier er- stochen und in einen bereitgehaltenen Trog geworfen, wo es jedoch noch Le- benszeichen von sich gab. Während der Besitzer sich auf das Schwein stellte, um es festzuhalten, nagelte der Nachbar den Schwanz des Tieres am Trogende fest. Als nun zum Abbrühen kochendes Wasser auf das Vorstentier gegossen wurde, warf es den Besitzer um, sprang aus dem Trog heraus und stürzte sich in den neben der Schlachstätte befindlichen Ententeich — den Trog, in dem sich der zu Tode er- schreckte Besitzer befand, mitziehend. Auf das Hilfesgeschrei des Besitzers, der auf dem Teich in dem von dem Schwein ge- zogenen Trog umherfuhr, kamen mehrere Nachbarn herbei, denen es schließlich ge- lang, zunächst den Besitzer zu retten und später das Schwein, das noch längere Zeit mit dem am Schwanz angenagelten Trog im Teich umherschwamm, einzu- fangen und nochmals abzuschlachten und das weitere mit dem Fleisch des sonder- baren Vorstentieres vorzunehmen.

Gut erfundene „Prophe- zeieung.“

In den Memoiren, welche der be- kanntlich jüngst verstorbene Königs- grenadier von Regiment Nummer 7 hinterlassen, hat sein Kriegskamerad Ulrich folgende, vielen Lesern viel- leicht noch nicht bekannte Geschichte entdeckt:

„Mein Großvater,“ d. h. der Groß- vater des Königsgranadiers vom Re- giment Nummer 7 — „ein Kammer- diener beim hochseligen Könige Fried- rich Wilhelm IV. von Preußen, pflegte zu erzählen: „Wie also im 1849 Simson und die anderen Civi- listen zu Seine Majestät kamen und ihm fraachten, wollte er nicht so jut sind und die deutsche Kaiserkrone je- nehmigen, so sagte er: „Meine Her- ren, ich lade Ihnen zu me Pulle Sekt in, aber die Zeit ist noch nicht reif.“

„Wie meinen Majestät?“ antwortete Simson.

„Wenn Sie wissen wollen, wann die Zeit erfüllt sein wird, so schreiben Sie mal die Jahreszahl erst quer, und dann von oben nach unten und addieren.“

Simson tat wie ihm geheißen:

	1849
	1
	8
	4
	9

Resultat: 1871

„Ich habe det Prophezeien zwar nicht kontraktlich,“ fuhr nun unser juter König fort, „aber Sie können doch det Jahr finden, in dem das neue Deutschland seinen zweiten und drit- ten Kaiser bekommen wird. Behan- deln Sie die Zahl 1871, wie Sie 1849 behandelt haben.“

Das Exempel ergab:	1871
	1
	8
	7
	1

Resultat auch richtig: 1888

General-Store.

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben- Anzügen, Unterleidern, Schuhen usw., sowie Eisenwaren und Farm- maschinere jeder Art, Häcksel- maschinen, Schlitten und Cream-Sepa- ratoren.

Farmland zu verkaufen. Prompte, reelle Bedienung. Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.
Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts ge- wünscht. Betreibt ein allgemeines Bank- geschäft.
Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

JOHN MAMER MÜNSTER, SASK.

Farmmaschinere

aller Art
McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bin- deschur, Wagen. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte ver- tauf sind.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Branntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.
Wm. Ritz, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäfts- mann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn ge- wünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Muenster, Sask.

HUMBOLDT LIVERY-HALL.

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Viehstall in Hum- boldt aufgemacht habe. Alles wird auf das beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebnis, AUG. STEFFENS.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital. . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds. \$3,500,000
Haupt-Office: Toronto, Ont.
Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingelöst. Betreibt ein vollständiges, allge- m. in. s. Bank- geschäft.
E. H. S. Gorton, Manager
Rosthern, Sask.

Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und Sash, sowie Moldings, Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinere.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“ in Humboldt, Watson und Bruno, Sask.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollstän- dige Auswahl von Sommerklei- dern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd. Muenster, Sask.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask. Eisenwaren, Bauholz und Maschinere. Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten. Kommet und sehet unser Warenlager, be- vor Ihr anderswo kauft! Unser Lager von „Shelf Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig. Ritz & Hoerger.

KLASEN BROS.

Händler in Baumaterialien jeder Art

Wir verkaufen auch Deering Binder, Mähmaschinen, Heurechen, John Deere Bresh- und Stoppelpflüge, Eggen, Raundraht und Mägel. DANA, SASK.

Schändliche Zustände.

Bekanntlich hat Präsident Roosevelt eine Botschaft an den Congress geschickt, in welcher er eine Untersuchung der Schlachthäuser in Chicago und die Ueberwachung der Bereitung des Fleisches und der Fleischprodukte befürwortet. Anlaß zu dieser Botschaft gab der Bericht der Spezial-Commissäre Reynolds und Neill, welche der Untersuchung der Schlachthäuser von Chicago zwei und eine halbe Woche widmeten. Dabei kamen folgende schauerhafte Zustände ans Tageslicht: In vielen Räumen, wo Wasser benutzt wird, sind die Fußböden glatt, schlüpfrig und schmutzig; die Räume sind dunkel und unsauber. Ueberall, wo Fleisch zu Nahrungszwecken vorbereitet wird, fehlt es an Keintlichkeit. Die Fleischstücke werden ohne Rücksicht auf Sauberkeit behandelt. Die Arbeiter klettern auf den Fleischhaufen umher und suchen die passenden Stücke heraus und werfen sie oft auf den schmutzigen Fußböden. Fleisch wird von den schmutzigen Fußböden aufgeschaukelt, auf schmutzige Tische geworfen, in verfaulten Karren von Raum zu Raum gefahren, und wenn gefragt wurde, was geschehe, so hieß es, das Fleisch werde später gefocht, also sei es nicht gesundheitschädlich. Aber ein großer Teil dieses Fleisches wird als Rauchfleisch und Wurst, d. h. ungekocht ausgeschickt.

Der Bericht sagt, der Fehler der gegenwärtigen Inspektion liege in dem Umstande, daß sie sich nur auf die Prüfung von Vieh beschränke, das zum Schlachten komme, daß aber das Fleisch selber viele Prozesse durchzumachen habe, in der es allerhand Schmutz und Krankheitsstoffe aufnehmen könne und auch mit Chemikalien behandelt werde. Diese Produkte werden nicht inspiziert, tragen aber doch eine Etikette mit dem Siegel des Inspektors. Die sanitären Zustände sind schauerhaft; Männer und Frauen greifen das Fleisch, das später in Büchsen kommt, mit schmutzigen Händen an. Departements-Superintendenten scheinen „alle Rücksichten, ausgenommen die des Geldbeutels, außer Acht zu lassen.“

Schwindlichtige speien auf die Fußböden, von denen später die Fleischstücke aufgeschaukelt und in Nahrung verwandelt werden. Selbst die gewöhnlichen Vorrichtungen des Anstandes für Männer und Frauen werden außer Acht gelassen.

„Die ganzen Zustände“, sagt der Bericht, „in diesen ungeheuren Anlagen führen zur moralischen Entartung Tausender von Arbeitern, welche ihre Arbeitszeit unter Bedingungen zubringen müssen, die ganz überflüssig und rüchenschuldig sind und nicht nur eine fortwährende Bedrohung ihrer eigenen Gesundheit, sondern der Gesundheit Derer, für welche die Nahrungsmittel bestimmt

sind.“

Der Bericht empfiehlt zwangsweise Inspektion nach dem Schlachten; Inspektion des Fleisches, das für den Auslands- und zwischenstaatlichen Handel bestimmt ist; Legislation, welche die Benutzung des Bundes-Inspektionsriegel in allen Fällen verbietet, wo keine genaue Untersuchung vorgenommen worden ist; Verbot der Verschiffung von Fleisch und Fleischprodukten ohne Inspektionsriegel, und Anderes mehr.

Offizielle Temperatur in Münster vom 9. bis 15. Juli.

1906:			1905:		
Datum	Höchste	Niedrigste	Datum	Höchste	Niedrigste
9...	82	63	9...	78	42
10...	81	62	10...	69	56
11...	66	58	11...	68	55
12...	68	57	12...	73	55
13...	56	38	13...	76	47
14...	65	38	14...	75	60
15...	68	48	15...	71	50

Die große Hitze der vorigen Woche erfuhr am Montag und Dienstag eine Steigerung als Witterung. In der Nacht von Montag auf Dienstag und Dienstag auf Mittwoch traten ziemlich heftige Gewitterregen ein, denen bis zum Freitag kühles regnerisches Wetter folgte, das die Temperatur ungewöhnlich plötzlich herabdrückte, so daß am Freitag, welches der kälteste Tag dieser Woche war, einige ängstliche Gemüter schon einen Frost befürchteten. Glücklicher Weise war jedoch diese Furcht grundlos. Zur Zeit erfreuen wir uns wieder herrlichen warmen Sonnenscheins und die Feldfrüchte wachsen zusehends. Der Weizen zeigt allenthalben schon Aehren und ist auch teilweise schon in der Blüte. Einige Ansiedler genießen schon frische Kartoffel und auch mit Herzmachen wurde an verschiedenen Plätzen schon begonnen.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern, Sask.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Nichel Schmitt**,
Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Wabpeton und Weir-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

The Central Creamery Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,**
Box 46 Humboldt, Sask.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.
Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.
Getrennte Käse an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeknüpft.

ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landjucker finden bei mir reelle Bedienung zu niedrigen Preisen. Eigentümer, **Mathias Tark,**
MÜNSTER, Sask.

Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise
Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleidern, Ellenwaren, Schuhen, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige

Photographen Atelier

in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

The Windsor

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landjucker.

Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Viehstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Der Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
... Eigentümer ...

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Vermohte es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taschenuhr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattan bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futterhölle kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Heurachen, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschnur immer vorrätig.

Meinen wertigen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

Humboldt Meat Market

John Schæffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel, Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Wurst stets an Hand. Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schæffer, Humboldt, Sask.

Entlaufen.

Drei kleine Pferde. — Eine Stute mit Fohlen und ein Einjähriges. Zwei sind weiß und eines rot. Keine Brandzeichen. Sind schon seit anfangs Mai fort. Wer Auskunft geben kann ist gebeten, dieselbe zu richten an **Joseph Kiralo,**
Fulda, Sask.

Angebote verlangt.

Der Unterzeichnete wird bis zum 20. Juli Angebote von Seiten aller in Betracht kommenden Handwerker für Baumaterial und Errichtung eines Schulhauses in District No. 1473, Sec. 33, Twp. 39, Range 21, 2 W., Sask., Canada, entgegennehmen. Pläne u. Spezifikationen können nach dem 8. Juli im Store des Herrn W. Butalla in Lenore Lake, Sask., eingesehen werden, wo auch Formulare für Angebote erhältlich sind. Das Recht das niedrigste oder irgend ein anderes oder alle Angebote zurückzuweisen, wird vorbehalten. **Henry Gerwing, Jr.**
Sekretär.

Zugelassen.

Am 7. Juli zwei braune Mähren, ungefähr 950 Pfund schwer. Eins hat alle vier Füße weiß, das andere drei. Beide tragen leberne Halfter. Sind bei mir gegen Vergütung der Unkosten abzuholen. **August Moormann,**
Sec. 12, T. 39, R. 24. Fulda.

Zugelassen.

Ein Bull, blind am rechten Auge. Ohne Höner, Kirschbraune Farbe. **JAC. AUCHSTÄTTER Watson,** Sask.
N. E. 4 30-35-18.

Pfarrschul-Lehrer verlangt

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 1906. Anfragen richtet man an

Rev. P. Chrysostom, O. S. B.,
Muenster, Sask.